

Vom Kriegsschauplatz.

Zur Lage.

In der vorigen Nummer teilten wir unsern Lesern mit, daß Kuropatkin den Vormarsch angetreten. Sein linker Flügel drang über Bentziaputse auf Ventai vor. Aus ersterem wurden die Japaner verdrängt. Wenn unsere Leser die Karte in unserer No. 20 vornehmen können sie leicht eine allgemeine Uebersicht über die Lage gewinnen. Kuropatkins linker Flügel marschierte auf der Straße vorwärts auf der Rennkampfs-Rosalen angegeben sind. Dort, wo deren Stellung angegeben liegt Bentziaputse. Die Stellung der Japaner dehnte sich von dort im Osten bis an die Straße westlich vom Hun-River aus. Dadurch, daß Kuropatkin den rechten Flügel der Japaner zurückwarf drängte er denselben auf das Centrum der japanischen Armee. Die ersten Erfolge der Russen machten einen so starken Eindruck im Ausland, daß die Japaner zu einem Gegenstoß gezwungen wurden. Es kam zu einer Schlacht, die bereits 8 Tage währt, ohne daß eine wirkliche Entscheidung gefallen. Nur so viel steht fest, daß die Kämpfe derartig blutige und verlustreiche waren, daß Kuropatkins Centrum, das den Chale Fluß (der erste Fluß nördlich von Muden, der sich in den Hunfluß ergießt) überschritten, sich über denselben zurückzog. An diesem Fluß sießen sich beide Heere gegenüber. Der linke Flügel der Japaner war zur Verstärkung des Centrums verwandt worden. Im Osten wurde mit wechselndem Erfolge gekämpft, beide Heere nahmen wichtige Stellungen dem Gegner ab und mußten sie wieder aufgeben. Hier war es, wo japanischer und russischer Mannesmut miteinander wetteiferten. Die Verluste sollen enorm sein. Es ist noch zu früh, Zahlen zu geben. Es wird längere Zeit dauern, bis Zuverlässiges bekannt ist. Jedoch läßt sich eins bereits sagen, daß gerade wie bei Liao Yang wo die Japaner als Angreifer mehr verloren, so diesmal die Russen mehr Leute eingebüßt haben müssen. Daß Kuropatkins linker Flügel einige wichtige Stellungen genommen, welche die Verbindungslinie der Japaner bedrohen nützt ihm nichts, falls sein Heer nicht mehr die nötige Uebermacht besitzt um eine Umgehung auszuführen. Es sieht zur Zeit so aus, als ob beide Heere durch das blutige Ringen einer ganzen Woche derart erschöpft sind, daß keins derselben in der Lage ist, dem andern eine entscheidende Niederlage beizubringen. Im modernen Krieg kommt es aber darauf an, im gegebenen Moment und an bestimmter Stelle eine große Uebermacht an Mannschaften zu haben. Nur dadurch wird ein entscheidender Erfolg möglich. Bisher hatten die Japaner genug Truppen, um die Russen zurückzudrängen, sie waren aber nie im Stande dem russischen Heere selbst eine solche Niederlage beizubringen, welche den Krieg entscheiden würde. Jetzt hat Kuropatkin sein Glück versucht und auch er hat gezeigt, daß er nicht genug Truppen hat. Bis zum Sasse Fluß ist er vorgeedrungen, aber weiter kommt er nicht, vielleicht muß er sogar wieder zurück, falls die Japaner noch frische Truppen heranziehen können. Eins scheint uns jedoch bereits klar. Die Japaner haben anscheinend nur noch wenig Truppen, die sie aus Japan nachschieben können, sonst müßten sie eine größere Zahl bereits auf dem Entscheidungspunkte haben. Falls die Russen ihr zweites Heer schnell genug befördern können, muß sich das Kriegsglück bald zu ihren Gunsten wenden. Von Tokio kommen bereits Depeschen, die von einem möglichen Friedensschluß sprechen. Japan muß also

durch eine Verlängerung des Krieges nichts mehr zu gewinnen haben.

Angriff der Russen.

Der Frontalangriff auf die Kohlengruben von Ventai, bei dem 100,000 Mann in den Kampf traten, hat sich zu einer großen Schlacht entwickelt, aber das in Mitleidenschaft gezogene Feld ist weit ausgebehnt. Auf der linken Flanke der Russen ist es noch nicht zu einem bedeutenden Kampf gekommen; möglicherweise wird Kuropatkin dort seinen Hauptangriff machen. Welche Streitkräfte dort versammelt sind, weiß man nicht, aber man vermutet, daß Kuropatkin versucht, die Verbindungslinie der Japaner mit dem Jalusfluß zu unterbrechen, und daß dort eine große Umfassung im Gange ist. Der Frontalangriff mag mit dem Hauptangriff wenig zu thun haben. Kuropatkin muß einen Erfolg davontragen, wenn er nicht nur seinen militärischen Ruf retten, sondern auch die Kampagne für Rußland günstig gestalten will.

Gegenangriff der Japaner.

General Salzaroff hat in einer vom 11. datierten Depesche folgende Einzelheiten über die Vorgänge vom Montag und Dienstag mitgeteilt:

„Die manövrierfähige Armee besetzte sich am 10. Oktober in den Stellungen, welche sie am vorhergehenden Abend am Sassefluß genommen hatte. Am 11. Oktober griffen die Japaner die Russen auf beiden Seiten der Bahn und nördlich von den Kohlengruben an. Es kam zu einem schweren Gefecht, und am Abend befand sich der größere Teil der japanischen Stellungen am Honpaß in den Händen der Russen, die indessen abends um 5 Uhr noch nicht im Stande gewesen waren, den bewaldeten Hügel, welcher den Schlüssel der Stellung bildete, zu nehmen. Am 11. Oktober setzten die Russen den Angriff fort, mußten sich aber an einigen Stellen zurückziehen.“

Feldmarschall Oyama berichtet am 12. nachmittags, daß die Schlacht zu seiner Zufriedenheit fortschreitet. Das Centrum und der rechte Flügel haben Gewinne gemacht und der linke Flügel bemüht sich, die Russen zu flankieren. Die Japaner haben etliche hügelige Stellungen genommen und die Russen einige Meilen zurückgedrängt, sind aber nicht im Stande gewesen, die russischen Geschütze zum Schweigen zu bringen.

Von russischer Seite wird über dieselben Kämpfe des 12. Oktober folgendes berichtet:

„Der Kampf begann heute vor Sonnenaufgang; man konnte im Süden Kanonendonner hören. Ich gehe nach der Front ab. Die Russen haben am Dienstag die Eisenbahnstation Ventai genommen, aber die Mienen werden von den Japanern verteidigt. Die Russen haben nach heftigen Kämpfen auch Bensihu genommen und befinden sich in wichtiger Stellung auf der Flanke der Japaner. Ueber das Resultat der Schlacht vom Dienstag gehen hier allerlei Gerüchte um; es ist schwer, das Wahre vom Falschen zu sondern. Man weiß nicht einmal, ob die Russen oder die Japaner mehr Erfolg haben.“

Die Lage ähnelt in vergrößertem Maßstabe dem Gefecht bei Wafangow, als General Stadelberg versuchte, den rechten Flügel der Japaner zu umgehen und selber umgangen wurde. Die Japaner haben gestern auf dem rechten Flügel die Offensive ergriffen und die Russen zurückgedrängt, aber im Centrum, wo General Rodzu einen verzweifelten Gegenangriff machte, haben sie Stand gehalten. Gestern Abend war das Resultat unentschieden. Das ist die letzte Nachricht, die von Kuropatkin eingelaufen ist, aber nach Depeschen der „Ass. Press“ haben die Japaner am 13. den Angriff wieder aufgenommen.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen.	
No. 1 Northern	1.01
No. 2 Northern	.98c
No. 3 Northern	.92
No. 4 Northern	.81
Hafer.	
No. 2 weiß	.40c
No. 3 weiß	.38½
Kartoffeln per Bushel	.45
Butter	.14c
Milchkühe	\$30-50
Rindvieh per Pfund Leb.	3½c
Schweine per Pf. Leb.	4-4 3/4c
Schafe Leb. Gew. p. Pf.	3½-5
Hühner	.12½-12
Enten und Gänse p. Pf. Leb.	.10

Gesucht.

Ein Manager für ein Retail Lumber Yard mit oder ohne Erfahrung. Muß arbeitsamer und ehrlicher Mann sein. **Great Northern Lumber Co.,** Muenster, Sask.

Drucker verlangt.

Da wir uns entschlossen haben, bis zum nächsten Januar den St. Peters-Boten in Muenster zu publiciren, so bedürfen wir eines Druckers. Etwaige Reklamenten möchten sich allsogleich an uns wenden.

St. Peters Bote.

Muenster, via Rosthern, Sask., Can.

Verlaufen!

Um den 12. September haben sich von meiner Farm zwei Ochsen verlaufen. Der eine ist grau, hat einen Brand „O“, es fehlt ihm ein Teil des Schwanzes und er hat eine Halfter an. Der andere ist rot, hat einen weißen Stern auf der Stirn, der Brand ist nicht mehr deutlich erkennbar und hat auch eine Halfter an. Beide sind ohne Hörner. Diejenigen die etwas über diese Ochsen in Erfahrung bringen, sind erucht darüber Auskunft gelangen zu lassen an

John J. Vossen,
Vossen, Sask.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Eion,
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesunden Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Jüglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet.

Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR,
Academy of our Lady of Eion,
PRINCE ALBERT, SASK.

Zum Verkauf

Bieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger gebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone
Sechzehn Meilen östlich von Dud—Lake

G. O. Mc Hugh L.L.B.

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Baden.
Rosthern — — Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital.... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital..... \$3,000,000
Reserve-Fonds..... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Rosthern, N. W. T.

Verloren

1 rote Mähr, Brand P. S. auf der linken Seite. 1 weiße Mähr ohne Brand. Beide halters an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10-1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15. Achtungsvoll **John Kurtenbach,** Leopold. Sect. 20, T. 41. R. 26. W. 2. R.

Zwei junge starke Zugochsen umständehalber zu verkaufen bei Joseph Bape 6 Meilen südlich vom Rosthern. Nachzufragen bei **Albert Muzel.**

Joseph Pore
St. Peters Monastery.

Zugelassen.

Ein Pony 2-3 Jahre alt. Dunkelbraun mit weißem Bleß, ein Border und ein Hinterfuß ist weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei: **Math. Poltreis,** Muenster, Sask. Sect. 4.—37—22.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey etc. sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!

Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.

Geo. K. Muench, Münster.

F. J. Lange, Pres. Wm. Bens Sec. Treas

Catholic Settlement Society

gründet deutsche katholische Kolonien, und vermittelt freie Heimstätten. Alle Gelder welche einkommen, werden zur Förderung der deutschen katholischen Kolonisation verwandt. Jeder der die üblichen Gebühren einbezahlt ist zu allen Diensten und Vorteilen berechtigt welche die Gesellschaft darbietet. Von einem Jeden, der diese Vorteile in Anspruch nimmt wird erwartet, daß er ehrlich genug ist, um auch das Seinige zur Förderung der Kolonisation beizutragen.

CATHOLIC SETTLEMENT SOCIETY
ROSTHERN, SASKATCHEWAN, CANADA.